

Streifen kommen, Flecken gehen – Der Zoo baut, aber was passiert mit den Tieren?

Tiger aus Köln gastiert in Schwerin, Giraffen werden vorübergehend an andere Zoos abgegeben.

Im Schweriner Zoo sind Entwicklungsschritte an zahlreichen Stelle zu sehen. Aber nicht nur baulich tut sich einiges auf dem Gelände. Denn in direktem Zusammenhang steht auch immer die Frage: Was passiert eigentlich mit den Bewohnern, deren Gehege umgebaut wird? Nun, das kommt ganz darauf an. Können kleine Tierarten für einen absehbaren Zeitraum auch mal in Ersatzgehegen untergebracht werden, so wird es bei großen oder auch bei gefährlichen Tieren schwierig. Letztlich soll es den Tieren auch in den Übergangsphasen gut gehen und das erforderliche Maß an Sicherheit für Tier und Mensch gewährleistet sein.

Auch hier spielt das internationale Netzwerk von Zoos eine sehr wichtige Rolle. Im Rahmen von europaweiten Erhaltungszuchtprogrammen, den sogenannten EEPs, wird nicht nur die Zucht innerhalb der Zoopopulation gemanagt und der Nachwuchs auf Zoos verteilt, sondern auch etwaige Herausforderung gemeinschaftlich und mit viel Fachexpertise gelöst. So kommt es beispielsweise, dass derzeit der Kölner Tigerkater Sergan in Schwerin gastiert. „Die Kollegen des Kölner Zoos bauen die eigenen Anlagen für Löwen und Tiger um und wir bieten gerne dem Kater für die Bauzeit eine Unterkunft. Nach Fertigstellung wird Sergan dann das neugestaltete Gehege zusammen mit seiner Partnerin in Köln beziehen“, so Dr. Tim Schikora, Direktor des Zoo Schwerin. Nicht selten verhindert die Präsenz von Tieren auf den Anlagen einen pünktlichen Baubeginn. Eine vorübergehende und zeitnahe Unterbringung ist jedoch eine logistische Herausforderung und braucht viel gegenseitige Unterstützung und guten Willen auf allen Seiten.

Im Zoo Schwerin leben somit nun drei Sibirische Tiger, auch Amurtiger genannt. Kater Sergan hat sich mittlerweile an die neue Umgebung gewöhnt. In den nächsten Wochen, werden alle drei Tiere im Wechsel auf den drei sehr unterschiedlichen Anlagen zu sehen sein. Sergan befindet sich aktuell vorwiegend in der ersten Anlage, wo er sichtlich die große Schauscheibe spannend findet. Hier lauert er förmlich auf nichtsahnende Besucher, die sich der Scheibe nähern, um sie durch plötzliches Auftauchen zu erschrecken. Ebenfalls sehr spannend findet er das montierte Schnüffelblech. Durch dieses kann er die Besucher oder auch Hunde riechen und an prusten, also auf Tigerart mit seinem Gegenüber interagieren.

Eine ähnliche Situation wie in Köln steht auch im Zoo der Landeshauptstadt Schwerin bevor. Im August sollen die vorbereitenden Maßnahmen für den Neubau der Löwenanlage beginnen. In diesem Zusammenhang werden Bereiche der angrenzenden Giraffenaußenanlage für die Baumaßnahme genutzt und im Anschluss neugestaltet. Während der Bauphase fällt demnach der größte Teil des Auslaufs der Rothschild-Giraffen weg. „Wir haben uns in Rücksprache mit dem EEP-Koordinator in Gelsenkirchen entschlossen, die beiden Tiere an andere Zoos abzugeben. Wir hätten die beiden Giraffen vorübergehend auch auf kleinerer Fläche halten können, aber auf diese Weise ist die Situation für die Tiere als auch für den Bauablauf entspannter. Nach Fertigstellung des Komplexes, werden dann wieder Giraffen nach Schwerin kommen“, erläutert Schikora. Giraffe Lifty wird im Zoo von Nürnberg ein neues zu Hause und eine neue Gruppe finden. Ihr Sohn Tajo hingegen zieht in die Niederlande. Anders als im Fall des Tigerkaters Sergan, werden Lifty und Tajo nicht nach Schwerin zurückkehren. Nach etwa eineinhalb Jahren Bauzeit wird auf der überarbeiteten Giraffenanlage mit anderen Individuen eine neue Gruppe aufgebaut. Diese teilt sich dann die Flächen mit den Afrikanischen Straußen und einer neuen Antilopenart, die ihren Stall im Löwenhaus erhält.

Mit den Vorbereitungen für den Transport wurde bereits begonnen, so dass die Giraffen im August umziehen können. Sobald sie den Zoo verlassen haben, wird auch der Besucherweg gesperrt und mit den Abrissarbeiten des alten Terrariengebäudes begonnen. Der Rundweg führt künftig direkt an dem neugebauten Flamingohaus vorbei, welches bis dahin fertiggestellt sein wird. Die Flamingos selbst verbringen ihren Sommer wie gewohnt in ihrer Lagune und



Rothschild-Giraffe im Zoo Schwerin © Zoo Schwerin

ahnen noch nichts davon, dass sie im Herbst in ein neues Haus einziehen werden.

Ihr Kontakt:

Dr. Tim Schikora | Geschäftsführer & Zoodirektor

Tel.: 0385/39 551-0 | E-Mail: info@zoo-schwerin.de

Der Zoologische Garten Schwerin ist Mitglied im Landeszooverband Mecklenburg-Vorpommern und im Verband der Zoologischen Gärten (VdZ), jeweils im geschäftsführenden Vorstand vertreten und für den Landeszooverband beratend im Tierschutzbeirat des Landes Mecklenburg-Vorpommern tätig. Ebenfalls Mitglied ist der Zoo Schwerin im Europäischen Zoo- und Aquarienvorband (EAZA) und koordiniert das Erhaltungszuchtprogramm für Riesenotter auf europäischer und globaler Ebene.